

01) Eine Begegnung mit Alexandra Stahl – Stadtschreiberin in RIJEKA, Kulturhauptstadt Europas 2020

Donnerstag, 11. März 2021 und weitere Termine | Online-Film:



**Eine Begegnung mit Alexandra Stahl
Stadtschreiberin in Rijeka, Kulturhauptstadt Europas 2020
Ein Dokumentarfilm von Noah Daan Kassin und Denis Melzer, D 2021,
29 Minuten**

YouTube-Premiere:

11. März 2021, 18 Uhr

Auf ALEX TV Berlin: <https://www.alex-berlin.de/tv/livestream.html>

15.03.2021, 19:30 Uhr | 19.03.2021, 12 Uhr | 20.3.2021, 19 Uhr

2020 erhielt die Schriftstellerin und Journalistin Alexandra Stahl das Stadtschreiberstipendium des Kulturforums für die Europäische Kulturhauptstadt Rijeka. Sie reiste im Juni dorthin, nachdem sie sich der Stadt pandemiebedingt zunächst nur in Form eines »Online-Flirts« nähern konnte. In ihrem Stadtschreiberinnenblog berichtete sie bis zum November 2020 regelmäßig aus der kroatischen Hafenstadt. Seit sechs Jahren begleiten Filmteams vom Babelsberger Filmgymnasium unter der Projektleitung von Uwe Fleischer unsere Stadtschreiberinnen und Stadtschreiber bei ihrer Arbeit. Wegen der Corona-Pandemie durfte im Sommer 2020 kein Team nach Rijeka reisen. Deshalb trafen sich die Filmschüler Noah Daan Kassin, Denis Melzer und Tyler

Schäfer im Januar 2021 mit Alexandra Stahl in ihrem Berliner Kiez am Landwehrkanal. Sie erzählte von spannenden Begegnungen und ihren Lieblingsorten, aber auch von der besonderen Situation während der Pandemie, und las aus einem Prosatext. Unterlegt wurde das Gespräch durch zahlreiche historische und aktuelle Fotografien, durch Filmaufnahmen aus Rijeka, die der Berliner Schüler Danio Schneider im Rahmen einer Privatreise für das Projekt angefertigt hatte, und durch Impressionen vom Rijeka-Themenabend, der im Dezember 2020 in Berlin stattfand.

Die so entstandene Filmreportage erlebt nun ihre Premiere auf dem YouTube-Kanal des Kulturforums. Der Film kann dort auch nach der Premiere jederzeit abgerufen werden. Nur zur Beteiligung am Live-Chat während der Premiere wird ein YouTube- oder Google-Konto benötigt.

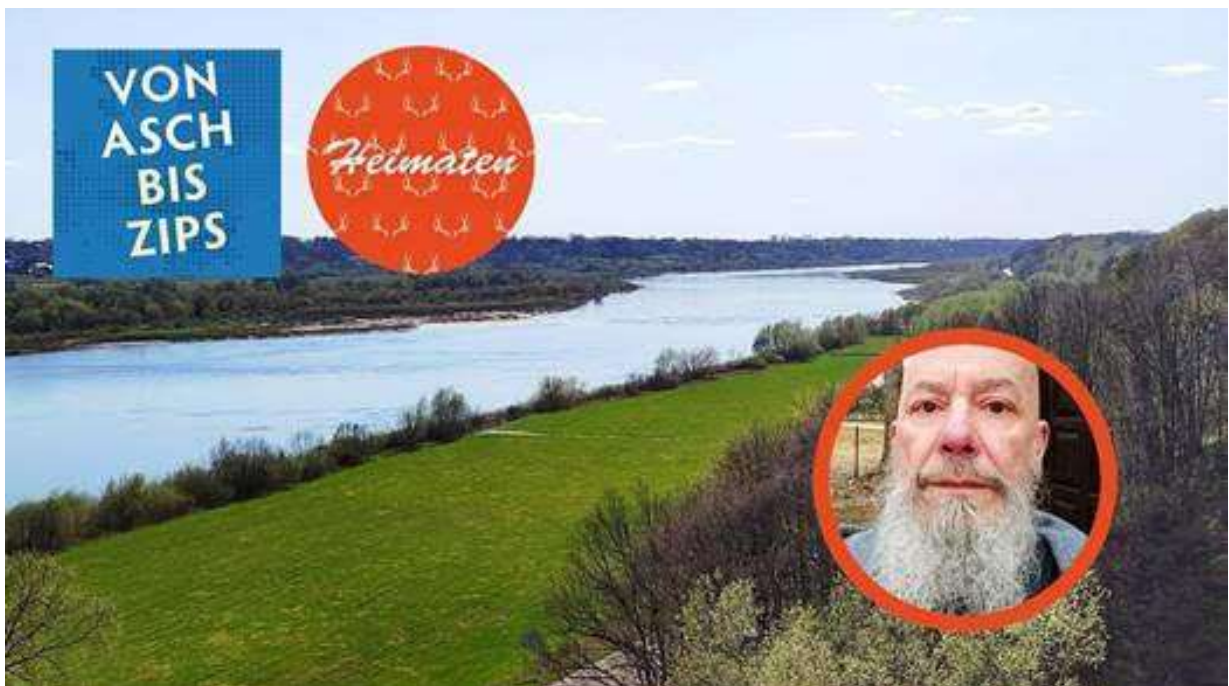
Außerdem wird der Film im Offenen Kanal ALEX TV Berlin gezeigt, der über das Kabelnetz Berlin ausstrahlt bzw. im Internet-Livestream überträgt.

Eine Online-Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der bfg filmproductions am Babelsberger Filmgymnasium.

Pressekontakt

Dr. Vera Schneider
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-23
schneider@kulturforum.info
www.kulturforum.info

02) Neue Podcast-Episode ab sofort online: Heimat ist eine Wundertüte. Roland Begenats späte Liebe zur Memel



<https://www.kulturforum.info/de/publikationen-2/podcasts/8384-podcast-heimat-ist-eine-wundertuete-roland-begenats-spaete-liebe-zur-memel>

Heimat ist eine Wundertüte.
Roland Begenats späte Liebe zur Memel
Neue Podcast-Episode ab sofort online

Start des »Heimaten«-Zyklus auf unserem Podcast-Kanal »Von Asch bis Zips«

Kann man zurückkehren an einen Ort, an dem man noch nie war? Ja, man kann – wenn die Großmutter so anschaulich und begeistert von ihrer Heimat erzählt hat, dass sie schon beim ersten Besuch vertraut erscheint. Roland Begenat hat sich erst als Erwachsener auf die Suche nach der Herkunft seiner Familie an die Memel begeben, hat die Geburts- und Wohnorte seiner Vorfahren im heutigen Litauen und im Oblast Kaliningrad besucht – und sich mehr und mehr in Land und Leute verliebt. Heute lebt er auf der litauischen Seite der Memel in dem Dorf Skirsnemunė, in dem seine Großmutter ihre Jugend verbrachte, und zieht demnächst um nach Schmalingen/Smalininkai, wo sein Vater aufwuchs. »Heimat«, das weiß Roland Begenat, »ist eine Wundertüte, aus der sich jeder das nimmt, was er braucht«.



Roland Begenat ist der erste Gesprächspartner im Zyklus »Heimaten«, der in loser Folge auf unserem Podcast-Kanal Von Asch bis Zips fortgesetzt wird. Heimat steht für Geborgenheit, Identität, für bewahrte, aber auch bewusst gebrochene Traditionen, manchmal für eine Utopie, häufig für Nostalgie. Gerade für Menschen, die ihre (erste) Heimat verlassen mussten, kann sie zu einem Sehnsuchtsort werden. In mehreren Episoden wollen wir die »Heimaten« von Deutschen im östlichen Europa vorstellen.

Autorin des Zyklus ist Renate Zöllner, die auch als Redakteurin der Kulturkorrespondenz östliches Europa tätig ist. 2015 publizierte sie den Band *Was ist eigentlich Heimat? Annäherung an ein Gefühl*. Moderiert und produziert hat den Podcast Vera Schneider, redaktionell betreut wurde er von Renate Zöllner unter Mitarbeit von Susanne Krause, die auch das Interview mit Roland Begenat führte.

Der Podcast ist sofort auf unserem Spotify-Kanal Von Asch bis Zips abrufbar.

<https://open.spotify.com/show/1DjHqcJPiXTyxfO6gr2rlm>

Die Nutzung des Streamingdienstes Spotify ist in der Basis-Version kostenfrei, eine Registrierung ist erforderlich. Alternativ steht der Podcast auch auf unserer Website zur Verfügung.

Abbildung: Die Memel, litauisch Nemunas, an der die Dörfer Skirsnemunė und Smalininkai liegen, mit einem Porträt von Roland Begenat. Beide Fotos: © Roland Begenat

Pressekontakt

Dr. Vera Schneider

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-23
schneider@kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
www.kulturforum.info

Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)

Veranstaltungsmanagement

[Friederike Theilen-Kosch](#)

fon: +49 30 25491 512

mail: friederike.theilen-kosch@wzb.eu

Corona-Pandemie

Alle öffentlichen Veranstaltungen am WZB sind abgesagt

Diese Regelung gilt bis auf Weiteres. Grundlage ist der Beschluss des Regierenden Bürgermeisters von Berlin vom 11. März 2020 für die Wissenschaft der Hauptstadt gegen die Verbreitung des Coronavirus.

Das WZB hat einen Pandemiestab eingesetzt, der die Lage regelmäßig überprüft.

Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf digitale Veranstaltungsformate.

03) Zwischen Zurückhaltung und Engagement: Wie kommt die Wissenschaft in die Politik?

Virtuelle Podiumsdiskussion via Zoom

Mittwoch, 10. März 2021, 17 Uhr

Einladung

Im Pandemiejahr 2020 waren Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in politischen Entscheidungsprozessen gefragter und sichtbarer als je zuvor. Doch wie kommen wissenschaftliche Forschungsergebnisse eigentlich in die Politik? Sollte es zum Selbstverständnis aller Forscher*innen gehören, die Politik in wichtigen Fragen zu beraten? Dürfen sie sich dabei von sich aus zu Wort melden, sich an Debatten beteiligen oder gar Teil einer Kampagne werden? Oder ist das gar nicht ihre Aufgabe? Gerade bei den Themen Klimawandel, Geschlechtergerechtigkeit oder Ungleichheit scheiden sich die Geister, inwieweit Wissenschaft aktiv am gesellschaftlichen Diskurs teilnehmen sollte. Wissenschaft braucht die Distanz zum politischen Diskurs oder gar Engagement, sagen die einen und warnen gar vor dem Verlust der wissenschaftlichen Reputation. Wissenschaft muss eine gesellschaftliche Rolle wahrnehmen und aktiv helfen, die Gesellschaft zu verändern, mahnen die anderen. So scheint das Verhältnis von Politik und Wissenschaft weiterhin ungeklärt. Wie viel Wissenschaft braucht Politik? Und wie viel Politik kann Wissenschaft?

Darüber diskutieren in unserer Veranstaltung der Reihe „Achtung: Demokratie“:

- Jutta Allmendinger, Präsidentin des WZB
- Katrin Göring-Eckardt, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag
- Jürgen Kocka, ehemaliger WZB-Präsident und Professor Emeritus der Freien Universität Berlin
- Johannes Pennekamp, Ressortleiter Wirtschaftsberichterstattung der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Moderatorin: Shelly Kupferberg, freie Journalistin und Moderatorin
Deutschlandfunk Kultur/rbbKultur

Informationen zum Datenschutz und Einverständnis in die Aufzeichnung und Veröffentlichung der Zoom-Veranstaltung:

Das WZB wird diese Zoom-Veranstaltung aufzeichnen und den Mitschnitt auf seiner Webseite veröffentlichen, um die Veranstaltung einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Wenn Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen und sich mit Audio- bzw. Videobeiträgen beteiligen, werden diese Information und der von Ihnen verwendete Name mitgeschnitten und veröffentlicht. Wenn Sie dies nicht möchten, deaktivieren Sie bitte die Audio- und Videoübertragung auf ihrer Seite. Fragen können sie dennoch über die Chatfunktion stellen.

Bitte beachten Sie, dass Informationen im Internet weltweit zugänglich sind, mit Suchmaschinen gefunden und mit anderen Informationen verknüpft werden können. Über das Internet abrufbare Aufnahmen können jederzeit kopiert und weiterverbreitet werden.

Für die Aufzeichnung und Veröffentlichung des Veranstaltungsmitschnitts benötigen wir Ihre Einwilligung. Sie werden daher zu Beginn der Veranstaltung von Zoom gefragt, ob Sie einverstanden sind. Ihre Einwilligung erfolgt freiwillig. Wenn Sie uns Ihre Einwilligung nicht erteilen möchten, entstehen Ihnen keinerlei Nachteile. Sie können in diesem Fall jedoch leider nicht an unserer Veranstaltung teilnehmen. Diese Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden, z.B. per E-Mail an wzb@wzb.eu. Die Aufnahmen werden in diesem Fall von den durch uns betriebenen Seiten gelöscht bzw. so verändert, dass Ihre Beiträge nicht mehr erkennbar sind. Dies kann bis zu zwei Wochen nach Widerruf dauern. Die bis zum Widerruf erfolgte Datenverarbeitung bleibt rechtmäßig. Die Einwilligung stellt zugleich die Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung dar. Weitere Informationen zum Datenschutz, insbesondere zu Ihren Rechten sowie die Kontaktdaten unseres Datenschutzbeauftragten finden sie hier: <https://www.wzb>

04) The Socio-Economic Impact of the Pandemic

The Socio-Economic Impact of the Pandemic

Panel Discussion
(via livestream)

Tuesday, March 23, 2021, 7 pm

As the COVID-19 pandemic continues to affect lives around the world, it is becoming clear that the pandemic and its economic fallout are having a regressive effect on gender equality. Sociologist Jutta Allmendinger recently claimed the pandemic will set Germany back 30 years in terms of the equality achieved between men and women. Mothers in particular are disadvantaged by existing containment strategies. But, was the situation really much better to start with or is the pandemic only exacerbating inequities that long predated the virus, as economist Richard V. Reeves recently suggested?

This panel discussion will feature [Jutta Allmendinger](#) (President of WZB Berlin Social Science Center) and [Richard V. Reeves](#) (Senior Fellow and Director of the Future of the Middle Class Initiative, The Brookings Institution). The discussion will be moderated by [Birte Meier](#) (Journalist, ZDF) whose residency at the Thomas Mann House in Los Angeles to work on "Equal Pay in California and what Germany can learn from it" was interrupted by the coronavirus pandemic.

Live stream at https://youtu.be/KU_QuidOlpY

Send us your **questions** on the socio-economic impact of the pandemic [via Slido](#) (no registration needed).

An online panel discussion hosted by Thomas Mann House, WZB Berlin Social Science Center and the American Council on Germany



05) „Im Bannkreis der Freiheit – Religionstheorie nach Hegel und Nietzsche“

Buchvorstellung im Livestream auf dem YouTube-Kanal der Katholischen Akademie in Berlin.

mit **Prof. Dr. Hans Joas**, Ernst-Troeltsch-Stiftungsprofessur an der Humboldt-Universität (Berlin) und **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches**, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Berlin).

Mittwoch, dem 10. März 2021, um 19:00 Uhr



Wie verhalten sich die Geschichte der Religion und die Geschichte der politischen Freiheit zueinander? Breit und unübersichtlich ist die Vielfalt der Auffassungen, die es dazu in der Philosophie, den Wissenschaften und der Öffentlichkeit gibt.

Gegen die immer noch vorherrschende Synthese, in der Hegel Christentum und politische Freiheit zusammengeführt hat, arbeitet Hans Joas anhand von sechzehn ausgewählten Denkern ein neues Verständnis von Religion und Freiheit heraus, das weder intellektualistisch verkürzt noch eurozentrisch verengt ist. Daraus ergibt sich ein entschiedenes Plädoyer für eine Globalgeschichte des moralischen Universalismus.

Hans Joas und Christoph Marksches diskutieren die Hauptthesen des Buches: Im Bannkreis der Freiheit - Religionstheorie nach Hegel und Nietzsche, Suhrkamp 2020.

Link zum Livestream:

<https://youtu.be/SzRGYsXQzHQ>

Eine Anmeldung an information@katholische-akademie-berlin.de ist nicht erforderlich, hilft uns aber bei der Planung.

Mit freundlichen Grüßen
Joachim Hake
Direktor



Literaturhaus Berlin
Fasanenstraße 23
10719 Berlin
+49 (0)30 887 286 0

06) Helga Schubert »Vom Aufstehen. Ein Leben in Geschichten«

Li-Be digital Buchpremiere

Donnerstag, 18. März 2021, 19:00 Uhr

Den kostenlosen Videostream sehen Sie hier und auf unserem [YouTube-Kanal](#) ab 18.3.2021, 19:00 Uhr

<https://www.literaturhaus-berlin.de/programm/helga-schubert-vom-aufstehen-ein-leben-in-geschichten>

und anschließend in unserer [Mediathek](#)

<https://www.youtube.com/channel/UCG4Lu3Vo5-ISIBnU5IAtO6Q>

Die Autorin im Gespräch mit Gerrit Bartels

»In allen Zügen sitze ich mit dem Rücken zur Fahrtrichtung und sehe in die entschwindende undeutlicher werdende Landschaft, sie trennt sich von mir und bleibt doch da, bei jeder Fahrt erkenne ich sie erst, wenn sie schon vorüber ist.«

So heißt es in Helga Schuberts autobiographischem neuem Roman, der in kurzen Episoden ein Jahrhundert deutscher Geschichte erzählt. Von der Stasi, von freien Wahlen, von Westschwiegermüttern und vor allem auch dem Verhältnis zur eigenen Mutter. 2020 gewann Helga Schubert für einen Auszug aus »Vom Aufstehen« den Ingeborg-Bachmann-Preis, zu dem sie 40 Jahre vorher nicht reisen durfte. Heute stellt sie ihren Roman im Gespräch mit dem Literaturkritiker Gerrit Bartels vor.

Helga Schubert »Vom Aufstehen. Ein Leben in Geschichten« dtv, 2021

Bitte unterstützen Sie unsere kostenlosen digitalen Veranstaltungen mit einer Spende. Vielen Dank!

07) "Detlev Karsten Rohwedder. Leben – Wirken – Vermächtnis"
Live-Stream

23. März 2021, 19:00 - 20:15 Uhr

Dr. Lars Lüdicke <forum@deutsche-gesellschaft-ev.de>

Vor 30 Jahren, am 1. April 1991, wurde Detlev Karsten Rohwedder, der Präsident der Treuhandanstalt, von unbekanntem Tätern erschossen. Die linksterroristische „Rote-Armee-Fraktion“ bekannte sich zur Tat.

Gemeinsam mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, der Karl-Hamann-Stiftung für liberale Politik im Land Brandenburg und der Ludwig-Erhard-Stiftung veranstaltet die Deutsche Gesellschaft e. V. eine Diskussionsrunde, die live im Internet übertragen wird.

Mitwirkende:

- **Johannes Ludewig**, ehem. „Koordinator neue Bundesländer“ im Bundeskanzleramt
- **Dr. Dr. h. c. Karl-Heinz Paqué**, Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt a. D., Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Wirtschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Vorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Kuratoriumsmitglied der Deutschen Gesellschaft e. V.
- **Dr. h. c. Richard Schröder**, em. Professor für Systematische Theologie und Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin, ehem. Fraktionsvorsitzender der SPD in der freien Volkskammer der DDR, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft e. V.
- **Linda Teuteberg** MdB, Stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft e. V. und der Ludwig-Erhard-Stiftung
- Moderation: **Dr. Dorothea Siems**, Chefökonomin der Zeitung *Die Welt* und *Welt am Sonntag*

Diskutieren Sie mit – über Detlev Karsten Rohwedder, sein Leben und Wirken. Welches Vermächtnis besteht noch 30 Jahre nach seinem Tod und wie ist die Arbeit der Treuhandanstalt aus heutiger Sicht zu bewerten? Ihre Fragen und Anregungen sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Dr. Lars Lüdicke
Forum Deutschlandforschung

Deutsche Gesellschaft e. V.
Mosse Palais
Voßstr. 22
10117 Berlin

Tel.: 030 / 88412 203
Fax: 030 / 88412 223
www.deutsche-gesellschaft-ev.de
www.freiheits-und-einheitsdenkmal.de
www.facebook.com/DeutscheGesellschaft
Vorsitzende: Lothar de Maizière, Franz Müntefering

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg
Info@topographie.de
www.topographie.de
Ruf: 030-254 509-0
Fax: 030-254-09-99

10) Die Toten von Meschede. Die Ermordung von 208 Zwangsarbeitern und die archäologische Untersuchung der Tatorte Marcus Weidner und Manuel Zeiler

NS ZWANGSARBEIT
Dokumentationszentrum

Donnerstag, 18. März 2021, 19 Uhr, Online

Marcus Weidner, Manuel Zeiler:

Die Toten von Meschede

Die Ermordung von 208 Zwangsarbeiter:innen und die archäologische Untersuchung der Tatorte



Ein Foto der Grabung im Langenbachtal in Warstein. Foto: Manuel Zeiler/LWL-Archäologie für Westfalen

Zwischen dem 21. und 23. März 1945 - kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs - verübten Angehörige der „Division Vergeltung“ zwischen Warstein und Meschede im Sauerland eines der größten Kriegsendphaseverbrechen in Deutschland außerhalb von Konzentrationslagern und Gefängnissen.

Hans Kammler, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, ließ an drei Stellen im Arnsberger Wald 208 polnische und russische Zwangsarbeitende ermorden - darunter Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche.

Obgleich das Verbrechen seit 1945 bekannt ist, beschäftigt sich die historische Forschung erst seit wenigen Jahren eingehend mit dem Massaker. Die LWL-Archäologie für Westfalen hat in Zusammenarbeit mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster die drei Erschießungsorte untersucht.

Begrüßung: Dr. Christine Glauning
Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit

Vortrag: Dr. Marcus Weidner (Münster)
Wissenschaftlicher Referent des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte

Vortrag: Dr. Manuel Zeiler (Olpe)
Wissenschaftlicher Referent der LWL-Archäologie für Westfalen

Moderation: Dr. Juliane Haubold-Stolle
Kuratorin der Ausstellung „Ausgeschlossen. Archäologie der NS-Zwangslager“ und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Berliner Mauer

Eine Veranstaltung im Begleitprogramm der Ausstellung „Ausgeschlossen. Archäologie der NS-Zwangslager“ (bis 18. April 2021)

DOKUMENTATIONSZENTRUM NS-ZWANGSARBEIT

Britzer Str. 5 | 12439 Berlin
www.ns-zwangsarbeit.de

Zoom-Link: <https://kurzelinks.de/Meschede>

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS

10) Rassenforschung und -anthropologie im Nationalsozialismus

Vortrag: Prof. Dr. Paul Weindling, Oxford
Moderation: Dr. Stephanie Bohra, Berlin

Dienstag, 23. März 2021, 19:00 Uhr

Livestream – eine Teilnahme vor Ort ist leider nicht möglich.

Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Der kalte Blick. Letzte Bilder jüdischer Familien aus dem Ghetto Tarnów“



Die Stiftung Topographie des Terrors hat am 20. Oktober 2020 die Sonderausstellung „Der kalte Blick. Letzte Bilder jüdischer Familien aus dem Ghetto von Tarnów“ eröffnet, die gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum Wien und der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas erarbeitet worden ist. Wegen der Corona-Pandemie ist die Ausstellung derzeit leider geschlossen. Zur Abschlussveranstaltung des Begleitprogramms laden wir im Livestream ein.

Dienstag 23. März 2021 19.00 Uhr

Rassenforschung und -anthropologie im Nationalsozialismus

Vortrag: Prof. Dr. Paul Weindling, Oxford
Moderation: Dr. Stephanie Bohra, Berlin

Livestream: www.topographie.de/livestream/
Eine Teilnahme vor Ort ist nicht möglich.

Als Teil der Anthropologie – der Wissenschaft vom Menschen – war Rassenforschung zu Beginn des 20. Jahrhunderts Teil einer international anerkannten und etablierten Wissenschaft. Damit verband sich die Vorstellung, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft auch genetisch bedingte „höher- oder minderwertige“ Eigenschaften besäßen. Während des „Dritten Reichs“ wurden Rassenforschung und -anthropologie als Leitwissenschaften erheblich gefördert, um die Erbgesundheits-, Rassen- und Vernichtungspolitik der Nationalsozialisten zu legitimieren. Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen erstellten Gutachten, die der Erfassung und Aussonderung von Juden, Sinti und Roma, „Erbkranken“ und „Asozialen“ dienten, lieferten Begründungen für die Politik massenhafter Zwangssterilisationen und der „Euthanasie“, führten unzulässige Menschenversuche durch und forschten an Präparaten, die von Opfern der Massenmorde stammten.

In seinem Vortrag zeigt Paul Weindling, wie Rassenforscher die Durchsetzung von NS-Maßnahmen als Gelegenheit für ihre Forschung nutzten und analysiert das Geflecht aus entgrenzter Wissenschaft und der Radikalisierung der Verfolgungsmaßnahmen.



VERANSTALTUNG IM LIVESTREAM

Paul Weindling, 1953 geboren, ist Research Professor in the History of Medicine an der Oxford Brookes University. Er ist Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina sowie Preisträger des Anneliese Maier-Forschungspreises der Alexander von Humboldt-Stiftung. Zu seinen Veröffentlichungen gehören *Health, Race and German Politics between National Unification and Nazism, 1870–1945* (1989), *Nazi Medicine and the Nuremberg Trials: From Medical War Crimes to Informed Consent* (2004), *Victims and Survivors of Nazi Human Experiments: Science and Suffering in the Holocaust* (2014) sowie der Aufsatz *Mobilizing against Nazi racial science: The international front against Nazi race theory 1933–1940* (2019).

Stephanie Bohra ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Topographie des Terrors und Mitkuratorin der Ausstellung „Der kalte Blick“.

www.topographie.de/livestream/

Der Stream der Veranstaltung ist anschließend 14 Tage abrufbar.